Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

spricht sich der Bericht gegen das Getreidemonopol und und für eine monopolfreie Lösung der Getreideversorgung aus. Der Verband zählt zurzeit 718 Mitglieder in 31 Sektionen.

Auch die Jahresrechnung wurde ohne Diskussion gutgeheißen. Die Jahresbeiträge wurden auf der bisherigen Höhe belassen. Unter Beifall ernannte die Versammlung den frühern Präsidenten Herrn Louis Hafen (Lausanne) zum Ehrenmitglied und überreichte ihm eine Dankesurkunde, welche Ehrung Herr Hafen erfreut entgegennahm. Eine Anzahl in den periodischen Austritt gekommener Mitglieder des Vorstandes wurde in offener Abmehrung im Amte bestätigt und in die Rechnungsstelle Herr Max Banholzer (Solothurn) gewählt.

Hierauf berichtete F. Christen (Bern) in interessanten Ausführungen über die Zollverhältnisse im Eisenwarenhandel. Namens der hiezu bestellten Spezialkommission erstattete Herr G. Walker (Winterthur) Bericht über die Bemühungen zur Bekämpfung des Eisenwarenhandels durch die landwirtschaftlichen Genossenschaften, wobei im Besondern der Vorwurf übermäßiger Spesenberechnungen und Gewinne des Zwischenhandels auf dem Gebiete des Eisenwarenhandels zurückgewiesen wurde. Im Anschluß daran berichtete der Vorsitzende über die Beziehungen zu den schweizerischen Eisenwarenfabrikanten, die er im allgemeinen als angenehme bezeichnete, so daß ein dringlicher Appell an die Verbandsmitglieder angezeigt erscheint, wenn immer möglich die schweizerische Industrie bei Warenbezügen zu berücksichtigen. Herr C. Michel (Zürich) orientierte über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes durch Bazare und Warenhäuser. Den Beschluß bildete ein Bericht des Vorsitzenden über das Tarifwesen und die Preislisten des Verbandes, wobei u. a. bemerkt wurde, daß die Aufstellung der letzten Preislisten ausnahmslos im Sinne einer Preissenkung vorgenommen wurde.

Die nächstjährige Delegiertenversammlung findet in Freiburg statt. Mit dem aufrichtigen Dank an die Sektion Solothurn, die die verflossene Tagung zur größten Zufriedenheit aller Teilnehmer durchgeführt hat, schloß der Vorsitzende gegen halb zwölf Uhr die Verhandlungen, die sich durch eine wohltuende, sachliche Kürze ausgezeichnet hatten. Nach dem Mittagessen in den ihnen zugewiesenen Gasthäusern stattete die Mehrheit der Delegierten den von Roll'schen Eisenwerken in Gerlafingen einen Besuch ab, während andere sich noch zu einem Spaziergang durch die Einsiedelei zusammenfanden.

Ein neuer großer Wirtschaftsverband. (Mitgeteilt.) Der Deutsche Reichsverband für Patent- und Musterschutz e. V. (Berlin W 9, Potsdamerstraße 1, Fernruf: Kurfürst 993 und 4391) wendet sich mit einem Aufruf in seiner neu gegründeten Zeitschrift „die Erfindung" an die Öffentlichkeit. Der Verband vertritt die Interessen der Erfinder wie der Patentinhaber in Industrie und Handwerk. Er gewährt seinen Mitgliedern kostenlose Beratung in Fragen des Patentrechts, sowie der wirtschaftlichen Verwertung von Patenten und schützt sie vor Ausbeutung und unsachgemäßer Beratung. Die Mitglieder erhalten fachmännische Vertretung für Patentanmeldungen in Einspruchs- und Nichtigkeitsverfahren.

Der Verband will darüber hinaus durch wirtschaftlichen Zusammenschluß aller in Frage kommenden Einzelkräfte den deutschen Erfindergeist im Interesse der deutschen Wirtschaft fördern und bessere Entwicklungsmöglichkeiten durch Schaffung geeigneter Einrichtungen, z. B. Laboratorien für Versuchszwecke und Modellbauten, Einrichtung eines Archives über Erfindungen und Patente und dergleichen bieten.

Kampfziele des Verbandes sind unter anderem Schaffung einer Europäischen Patentunion (ähnlich dem Madrider Markenabkommen) derart, daß eine einzige Anmeldung und Anmeldegebühr für ganz Europa Wirkung erlangt, während bisher für jedes Patent in zirka 25 Staaten Europas Einzelanmeldungen und Einzelgebühren erforderlich sind, ferner Reformierung und Herabsetzung der Patentgebühren, Beschleunigung der Vorprüfungszeit für neu angemeldete Patente, die heute in vielen Fällen bis zu 3/4 Jahr dauert und die Verwertung vieler Patente, vor allem im Ausland erschwert.

Verbandszeitschrift ist „Die Erfindung", die halbmonatlich die Ansprüche aller in Europa ausgelegten beziehungsweise erteilten Patente in der Ursprache mit deutscher Übersetzung geordnet nach der Fachklasseneinteilung des Deutschen Patentamtes bringt, so daß jeder Interessent sich laufend und mühelos über die in seinem Fach einschlägigen Patente aller europäischen Staaten orientieren und eventuell rechtzeitig Einspruch erheben kann. Außerdem können die Mitglieder von diesem ausgelegten, wie erteilten ausländischen Patenten selbst durch den Verband schnellstens Abschriften und Übersetzungen erhalten.

1. Vorsitzender des Verbandes ist Herr Geh. Reg.-Rat Dr. Jüngel (ehemal. Abtl.-Vorsitzender des Reichspatentamts). Geschäftsführender 2. Vorsitzender ist Herr Dr. Robert Koch-Hesse.

Ausstellungswesen.

Radio-Ausstellung Basel. (19. bis 27. Juni.) Anläßlich der Eröffnung der Basler Rundspruchstation am 19. Juni veranstaltet der Radio-Club Basel eine Ausstellung in größerem Maßstabe. Die bedeutendsten schweizerischen Radio-Fabriken und Radio-Händler werden vertreten sein, so daß Gewähr dafür geboten ist, daß der Besucher eine reichhaltige Zahl von Apparaten, Bestandteilen, Baumaterialien, kurz alles finden wird, was zum Betriebe einer größern oder kleinern Empfangsstation nötig ist. Der Club selber wird eine größere Anzahl Apparate, die von seinen Mitgliedern hergestellt worden sind, aufstellen und vorführen, um damit den Anfängern zu zeigen, wie sie sich auf billige und instruktive Weise ihre Apparate selber bauen können. Ein Film wird die Besucher mit den Grundlagen der Radiotechnik vertraut machen. Besonderes Interesse wird auch die Vorführung des Schnellsenders und Schnellempfängers durch die Originalapparate der Berner Marconi-Station bilden.

Verschiedenes.

† **Spenglermeister Gottfried Kohler-Wild in Zürich** starb am 11. Juni nach langer Krankheit im Alter von 52 Jahren.

Asphaltlack, Eisenlack
Ebol (Isolieranstrich für Beton)
Schiffskitt, Jutestricke
roh und geteert [5992
E. BECK, PIETERLEN
Dachpappen- und Teerproduktefabrik.

† **Wagnermeister Anton Bruder in Malters** (Luzern) starb am 10. Juni im Alter von 75 Jahren.

† **Möbelfabrikant C. Leuch in Bern** starb am 11. Juni im Alter von 76 Jahren.

† **Malermeister Thomas Clavadetscher in Luzern** starb am 11. Juni im Alter von 68 Jahren.

† **Malermeister Fritz Hächler in Ober-Entfelden** (Aargau) starb am 11. Juni nach langem Leiden im Alter von 35 Jahren.

† **Spenglermeister Gustav Keßler in Grüningen** (Zürich) starb am 13. Juni an den Folgen eines Unfalles im Alter von 63 Jahren.

† **Schreinermeister Wilhelm Mössinger in Zürich** starb am 14. Juni nach langer Krankheit im Alter von 64 Jahren.

† **Schreinermeister Wilhelm Röcker-Wittweiler in Davos-Platz** starb am 14. Juni nach langem Leiden im Alter von 43 Jahren.

Die Wirtschaftslage im Handwerk. Man schreibt der „Appenz. Ztg.": Die letzten Wochen haben in der Lage des schweizerischen Handwerks teilweise etwas Besserung gebracht. Der Auftrags- und Beschäftigungsstand in den meisten Handwerkszweigen ist aber entschieden unzulänglich. Einige Zweige liegen bös darnieder, wie beispielsweise das Schneider-, Drechsler- und Bildhauerhandwerk. Auch im Baugewerbe und im Bauhandwerk, wo gewöhnlich mit dem beginnenden Frühjahr ein lebhafter Geschäftsgang einsetzt, wird vielerorts stark geklagt. Auch in der Seidenindustrie und Weberei wird von schlechtem Geschäftsgang gemeldet. Der Grund hierfür ist die starke Konkurrenz valutaschwacher Länder. Ein Beweis für die ungünstige Wirtschaftslage ist auch die wachsende Zahl von Insolvenzen und Konkursen und die Notwendigkeit für zahlreiche Gewerbetreibende, Gelder aufzunehmen. Und Geld spielt heute im Gewerbeleben eine besonders große Rolle. Eine gute Kreditquelle ist für den Handwerkerstand ein unabweisbares Bedürfnis. Die Handwerker zählen größtenteils nicht zu den Wohlhabenden; die meisten leben von der Hand in den Mund. Das Handwerk stellt nicht mehr bloß bestellte Ware her; der Handwerker ist gezwungen, nach Art der Großbetriebe auf Vorrat zu arbeiten, um die flaue Zeit auszufüllen oder um für einen Kauflustigen sofort fertige Ware in guter Auswahl bereit zu haben. Sodann ist die bessere Kundschaft oft dem Handwerker abtrünnig geworden, sie kauft in Großgeschäften. Dem Handwerker ist in den „kleinen Leuten" der Hauptkundenkreis geblieben, die aber öfters nicht in der Lage sind, prompt zu bezahlen. Selbst zahlungsfähige Kunden lassen nicht selten lieber das Geld im Kasten oder bei der Bank liegen, als rechtzeitig die Handwerkerrechnung zu begleichen. Durch solche Mißstände muß der Handwerker häufig beim Händler seine Rohstoffe auf Borg nehmen. Das verteuert die Ware; zudem wird diese dann auch noch dem Handwerker in weniger guter Qualität geliefert, und schließlich gerät der Handwerker bei seinem Gläubiger in eine gewisse Abhängigkeit. Das alles ist auf die Lage des Handwerks drückend. Die unzulängliche Beschäftigung wird noch weiter verringert durch die immer größern Umfang annehmende Pfuscharbeit. Brotlose Arbeiter mit oft ganz ungenügenden fachlichen und kaufmännischen Fähigkeiten anerbieten sich in großer Zahl zur Übernahme von Arbeitsaufträgen auf eigene Rechnung. Dadurch leidet der solide Handwerkerstand schwer und büßt auch an Ansehen ein. Gegen solche Unsitte sollte gerade in den Städten die Behörde energischer vorgehen. Nach wie vor wird über die teuren Geld- und Zinssätze und den Steuerdruck geklagt. Die Wirtschaftslage in Handwerk und Gewerbe verlangt, daß die Steuerbehörden bei der Steuereinhebung rücksichtsvoll verfahren und den Anträgen auf Stundung, Herabsetzung und Erlaß von Steuern weitgehend entgegenkommen.

Von dem wuchtigen Berndorfhause in Luzern grüßt seit einigen Tagen ein lebensgroßer Bär. In originellster Weise charakterisiert dieser, in ausschauhaltender, hoch über dem Eingang plazierter Stellung, Name und Symbol des Hauses. Mit ihm ist Luzern um ein allgemein erfreuendes öffentliches Kunstwerk reicher, Bildhauer H. Siegwart hat es in seiner künstlerisch hochstehenden Auffassung in einfachen, rassigen Formen geschaffen. Der Bärenhof A.-G. und ihren Architekten Möri & Krebs in Luzern gebührt Anerkennung für ihr erfolgreiches Bemühen, ihren großen Geschäftshausbau mit einem solch künstlerisch hervorragenden Schmuck versehen zu haben.

Bei der zürcherisch-kantonalen Brandassekuranz-Anstalt waren am Neujahr 109,801 Gebäude im Assekuranzwerte von 4,047,491,300 Fr. versichert, wovon 109,063 Privatgebäude im Werte von 3,960,322,200 Fr. und 738 Staatsgebäude im Werte von 87,169,100 Fr. Im letzten Jahre sind 52 Gebäude im Assekuranzwerte von 1,215,900 Fr. abgebrannt. In 211 Brandfällen wurden 1,353,962 Fr. Entschädigung oder 51,5 % des Steuerertrages ausgerichtet. Die Jahresrechnung der Anstalt erzeigt bei total 2,918,633 Fr. Ausgaben einen Vorschlag von 524,747 Fr.; durch Einlage von 126,000 Franken wurde der Reservefonds auf 8 Millionen Franken gebracht.

Die Gewerbeschule St. Gallen zählte letztes Jahr 912 Schüler, wovon 766 Lehrlinge. Die Verteilung auf die verschiedenen Abteilungen erzeigt folgendes Bild: Baugewerbliche Abteilung 287, Mechanisch-technische Abteilung 170, Kunstgewerbe 157 und Allgemeine Abteilung 298. Die allgemeinen Fächer, einschließlich Fremdsprachen, wurden von 863, die Werkstättekurse von 182 Schülern besucht. Mit Rücksicht auf die steigende Benützung der Gewerbeschule durch auswärtige Schüler wurden die Schulgebühren im Sinne einer bescheidenen Erhöhung für auswärtige und außerkantonale Schüler neu geregelt.

Günstige Einwirkung der beschleunigten Elektrifikation auf die Finanzlage der S. B. B. und den Arbeitsmarkt. In einer Zuschrift an das „Berner Tagblatt" über den Einfluß der beschleunigten Elektrifikation auf die Finanzlage der Bundesbahnen bemerkt die Generaldirektion der S. B. B., daß die Beschleunigung der Elektrifikation dem Finanzhaushalte der Bundesbahnen eine Erleichterung bringen werde. Es sei eine unbestreitbare Tatsache, daß sich der elektrische Betrieb infolge der beschleunigten Elektrifizierung viel rascher zu einem befriedigenden Geschäft entwickle, als nach dem Programm von 1918. Daß mit der Beschleunigung der Elektrifikation dem Arbeitsmangel im Lande in hohem Maße begegnet werden konnte, gehe daraus hervor, daß 70,000 bis 80,000 Arbeiter verschiedener Industrien und zahlreicher Gewerbe durch die Elektrifikation einen Teil ihres Einkommens finden konnten und noch finden. Der jährliche Arbeitsaufwand für die Elektrifikation entspreche einer ununterbrochenen Jahresleistung von ungefähr 10,000 Arbeitern.

Gemeindebetriebe in Interlaken. Die von den Gemeinden Interlaken, Matten und Unterseen betriebenen Werke (Gaswerk, Elektrizitätswerk und Wasserversorgung) erzielten pro 1925 nach Vornahme der vorgeschriebenen Amortisationen und der Verzinsung des Anlagekapitals (2,2 Millionen) zu 6 % einen Reingewinn von 133,700 Fr. (1924: 95,600 Fr.).